Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 11

Artikel: Das Kreuzeszeichen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweiz. Erziehungs- und des schweiz. tath. Lehrer-Bereins bestellt wird. Wir wünschen darin als Obmann des Erziehungsches des At. Zug, Landammann Dr. Schmid, und je zwei Mitglieder der schweiz. Erziehungs- und des schweiz. tath. Lehrer-Bereins. Dekan Gisler hat auch als Mitglied der Seminarkommission refigniert.

2. Finanzielles. Zwei Geistliche ber Diözese Basel-Lugano haben 7000 Fr. vergabt und damit den Grund zu einem Seminarsond gelegt. Daneben ist ein Stipendiensond für Aargauerseminaristen vorhanden im Betrag von 2250 Fr. Die Jahresrechnung 1906/07 schließt wieder mit einem Passivsaldo (3762.20 Fr.), obschon die gesamte Direktion vom Seminar gar keinen Gehalt bezog, das Pensionat St. Michael an die Seminarprosessoren-Besoldungen 4200 Fr., nebst freier Station, leistete, die Lehrmittel auf Rosten des Pensionats anschaffte und eine Reihe von Reparaturen und anderen Auslagen aus seinem (des Pensionates) Einkünsten bezahlte. Zudem beträgt der Pensionspreis der Seminaristen 100 Fr. weniger als der des übrigen Pensionisten des Rollegs (430 statt 530 Fr.)

Wir erlassen hiemit ben erneuerten Aufruf an die kath. Schweiz, die Anstalt St. Michael (Seminar und Pensionat) zu unterstüßen, moralisch durch Empsehlung und finanziell durch Beitritt zum "Berein der Gönner und ehemaligen Böglinge des kath. Lehrerseminars in Zug" als Chrenmitglieder à 5 Fr. Jahresbeitrag (Prasident: Seminarlehrer Röpfli in Baar). (Schluß folgt.)

* Das Kreuzeszeichen.

(Ratechefe.)

1. Gehst du in der Türkei herum oder in Afrika, wo die schwarzen Menschen sind, so siehst du weit und breit kein Kreuz; denn die Türken sind Plohamedaner, und die Schwarzen in Afrika sind Heiden. Hie und da siehst du aber doch in einer Türkenstadt ein Haus mit einem Kreuze daraus. Das ist dann eine christliche Kirche. Woran erkennst du sies Und wenn du in Afrika viele Tage durch Wald und Wüste gewandert bist, so kommst du vielleicht zu einigen Häusern; eines davon hat ein Kreuz auf dem Giebel, und auch im Hof vor den Häusern ist ein Kreuz aufgerichtet. Das ist eine christliche Mission. Woran erkennst du sie hat eine Frau ein Kreuz als Schmuck um den Hals, so weiß ich, was sür eine Religion sie hat: sie ist eine Christin. Das Kreuz ist das Christenzeichen.

Sind auf dem Judenfriedhof auch Areuze? Auch auf Heidengrabern nicht. Ich mochte lieber ein einfaches Areuz auf meinem Grabe haben als einen vornehmen Grabstein, an dem kein Areuz ist.

2. Fragt uns nun ein Türke oder Jude oder Heide: Warum habt ihr bas Kreuz so in Ehren, daß es euer Zeichen ift? so sagen wir: Weil Jesus Christus, unser Herrgott, am Kreuze gestorben

Wir entnehmen obige Ratechese bem vortrefflichen, eben erschienenen Buchlein "Kath. Elementartatechesen" von Dr. Th. Dreher. 5. Aufl. bei Herber in Freiburg i. B. 1 Wlf. 60 — 1908.

ist. Siehe, was mit Gott zusammenkommt, wird alles heilig, so die Kripte, so der heilige Rock, so das Kreuz. Früher ist das Kreuz in Unehre gewesen. Es galt für einen besondern Schimps, wenn einer am Kreuze sterben mußte. Aber seitdem unser Herrgott es zu seinem Sterbe bette genommen hat, ist das Kreuz heilig über alle Re-liquien. Dann ist das Kreuz noch besonders darum heilig, weil das Sterben Jesu am Kreuze für uns geschehen ist, weil am Kreuze unsere ganze Religion gestiftet worden ist. Denn das Sterben Christi am Kreuze hat uns zu Kindern Gottes gemacht.

Helena findet das Heilige Areuz. Das aufgelegte Areuz heilt eine tranke Christin. Haft du ein Areuz in deiner Stube? Nimm vor dem Feldtreuze ben Hut ab.

3. Aber die Christen haben nicht nur Areuze, gezimmerte, gesichniste, gemalte; die Christen zeich nen das Areuz auch mit der Handen, über Sachen, über Personen, über sich selbst. Man heißt das "das Areuz machen, über "Rannst du das Areuz recht machen? das deutsche? das lateinische? Das Areuzmachen ist schon ein Gebet sür sich allein, auch wenn man nichts dazu sagt. Was sagt man aber meistens dazu? Man macht das Areuz vor dem Gebete und nach dem Gebete. Die fromme Mutter zeichnet das Kind in der Wiege schon mit dem Areuze. Das Kreuzmachen erfennt man den Christen. Wer das Kreuz macht, sagt, und wenn er auch stumm wäre: Ich bin ein Christ.

Wenn ein Christ begraben wird, so macht ber Priester über ben Sarg im Grabe das Areuz. Bei dieser Gelegenheit kannst du dann am schönsten hören, warum die Christen das Areuz machen. Der Priester spricht: "Das Zeichen unseres Herrn Jesu Christi sei über dich gezeichnet, der in diesem Zeichen dich erlöst hat, um dich zur herrlichen Auferstehung zu erwecken."

Wenn einer im Christenglauben nicht mehr ganz fest ist, macht er bas Rreuz nicht mehr gern. Er fann's nicht einmal mehr recht. Er schämt sich und meint, es sei nicht vornehm, das Rreuz zu machen. Er macht ben Protestanten nach.

† Ich kann es auch nicht recht verstehen, warum die Protestanten das Areuz nicht machen. Sie glauben doch auch, daß Christus für sie am Areuze gestorben ist, und müssen es boch geständig sein, dat kein Papst das Areuzmachen eingeführt hat, sondern daß schon in den allersten Zeiten das Areuz von den Christen gemacht wurde. Tertullian, ein Christensehrer, welcher im Jahre 200 ledte, schreibt: "Wir bezeichnen unsere Stirn mit dem Areuze bei allen unsern Sängen, wenn wir ins Haus treten oder dasselbe verlassen, wenn wir uns anziehen oder ausziehen, waschen oder uns zu Tische setzen, uns ins Bett legen oder was immer für ein Geschäft beginnen." (Mach's auch so wie bie alten Christen!) Manche Protestanten haben das Areuzmachen wieder angenommen, weil sie das gelesen haben. Das ist schon von ihnen. Es wird jedenfalls zu ihrem Seelenheile sein. Sie sollten noch einige andere uralte Sachen wieder annehmen.

- 4. Aber man will mit dem Kreuze nicht immer den Christenglauben zeigen. Oft ist ja niemand da, und man macht doch erst recht das Kreuz. Das Kreuz hat eine Kraft an sich. Es ist nicht bloß ein Kennzeichen, cs ist ein Kraftzeichen. Es ist kein Sakrament, aber doch nicht weit davon weg (ein Sakramentale) und kommt gleich nach den heiligen Sakramenten; denn:
- a) An das Kreuz ist Segen geknüpft für Leib und Seele. Darum macht man das Kreuz über Sachen und Personen. Das ist dann wie mit der Hand gebetet, und das Gebet heißt so: Christus, der am Kreuze uns alle Gnaden verdient hat, wolle uns von diesen Gnaden jetzt gerade die geben, die wir erbitten oder brauchen.

Eine Frau machte das Areuz auf den Brotleib, ehe sie denselben anschnitt. Das heißt dann: Gesegne Gott alle, die davon essen. Die Geistlichen

machen beim Tischgebet bas Rreug über bie Speifen.

Ein Anabe nahm Abschied von der Mutter. Die Mutter sprach: "Romm ber, ich will dich segnen, bevor du gehst." Aber wie machte sie das? Sie zeichnete ihm ein Arenz auf die Stirn, daß es ihm gut gehen solle. Der hl. Alopsus machte das Arenz stets über das Bett, ehe er sich schlasen legte.

b) Das Kreuz ist auch Waffe und Wehr (Schutz und Trutz)
gegen die bösen Geister. Der Teufel fürchtet das Kreuz. Das
hat uns schon der hl. Ignatius gesagt, und er hat seine Lehre von
den Aposteln selbst. Ignatius sagt: "Das Beichen des Kreuzes ist ein
Sieg wider den Fürsten der Welt; wenn er es sieht, erschrickt er." Der Teufel
sürchtet das Kreuz so sehr, weil Christus seine Macht am Kreuze zu
Grunde gerichtet hat. Also siehe, der Teufel haßt dich auf den Tod;
er sucht dir an Leib und Seele zu schaden. Wehre dich gegen ihn
mit dem Kreuze; mach's ihm zum Trot!

Bist bu allein und fällt dir Boses ein, so mache das Areuz. Rommen die bosen Einfälle von dem bosen Feinde, so ist er geschlagen; kommen sie aber aus dir selbst, so zeigst du doch mich mit dem Areuze (dir selbst und Gott), daß du nichts davon wissen willst, und die bose Versuchung geht so mit einem auten Wert und Verdienst aus.

Die alten Christen haben mit dem Kreuze Teufel aus Besessenen ausgetrieben. Das Kreuz ist oft wundertätig gewesen. Warum wird der heilige Benedist mit einem Relche abgebildet, aus welchem eine Schlange hervorkommt?

Humor.

Bahres Geschichtchen. Fristen Werned und Siegfried Beinstein spielen Indianer. Ploglich schlägt tlein Siegfried vor: "Du, wir wollen Bluts-bruderschaft, trinken!"

Doch Frischen weigert sich, — tros aller sonstigen Freundschaft: "Nein, bas geht nicht!" Mehr ist aus ihm nicht herauszubringen. Doch klein Siegfried will durchaus den Grund wissen.

Schließlich fagt Frischen boch: "Rein, es geht nicht, benn bu ftammft

von Mofes ab und ich von Jesus Chriftus!"